Zeitschrift: Zoom-Filmberater

Herausgeber: Vereinigung evangelisch-reformierter Kirchen der deutschsprachigen Schweiz für kirchliche Film-, Radio- und Fernseharbeit ; Schweizerischer katholischer Volksverein

Band: 29 (1977)

Heft: 1

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ZOOM-FILMBERATER

Illustrierte Halbmonatszeitschrift für Film, Radio, Fernsehen und AV-Mittel

Nr. 1, 5. Januar 1977

ZOOM 29. Jahrgang «Der Filmberater» 37. Jahrgang

Mit ständiger Beilage Kurzbesprechungen

Herausgeber

Vereinigung evangelisch-reformierter Kirchen der deutschsprachigen Schweiz für kirchliche Film-, Radio- und Fernseharbeit

Schweizerischer Katholischer Volksverein, vertreten durch die Film-Kommission und die Radio- und Fernsehkommission

Redaktion

Franz Ulrich, Postfach 147, 8027 Zürich
Telefon 01 / 36 55 80

Urs Jaeggi, Postfach 1717, 3001 Bern
Telefon 031 / 45 32 91

Abonnementsgebühren

Fr. 30.– im Jahr (Ausland Fr. 35.–),
Fr. 18.– im Halbjahr. – Studenten und Lehrlinge erhalten gegen Vorweis einer Bestätigung der Schule oder des Betriebes eine Ermässigung (Jahresabonnement Fr. 25.–/Halbjahresabonnement Fr. 15.–)

Druck, Administration und Inseratenregie

Stämpfli + Cie AG, Postfach 2728
3001 Bern, Telefon 031 / 23 23 23
PC 30 - 169

Abdruck mit Erlaubnis der Redaktion und Quellenhinweis gestattet.

Inhalt

Kommunikation und Gesellschaft
2 Misserfolge eines Erfolgreichen: Brecht und sein Verhältnis zum Film
4 Kommentierte Filmographie zu Brecht

Filmkritik
12 *L'Innocente*
14 *Die Wildente*
17 *Silent Movie*
18 *The Big Bus*
20 *Freaks*
22 *Der 10. Mai*

Film im Fernsehen
25 *Das Unglück*

TV/Radio – kritisch
28 Zusammenarbeit ist kein Luxus, sondern Notwendigkeit
31 Warum ist die Spot-Sprache so an-sprechend?
33 Was will das Hörspiel «Anna Göldi»?

Titelbild

Auch Luchino Viscontis letzter Film, «L'Innocente» besticht durch subtilen Sensualismus, kunstvolle Dekorarrangements und intensive Grossaufnahmen. In den Hauptrollen spielen Giancarlo Giannini und Laura Antonelli Bild: Majestic

LIEBE LESER

mit dem neuen Jahr ist aus dem Programm des Deutschschweizer Fernsehens eine Sendung verschwunden, die gerade im Kreis der Filmfreunde immer wieder diskutiert worden ist. Grosse Trauer über die Absetzung von *«Film heute»* wird kaum herrschen. Dazu war das Filmmagazin zu wenig profiliert, vermittelte es allzu sehr nur, was dem Gentleman-Agreement zwischen Fernsehen und Kinobranche keinen Abbruch tun konnte. «Film heute» gelang es trotz anerkennenswerten Bemühungen nie, den Schatten der reinen Public Relation zu überspringen. Geboten wurde entschieden zu wenig, Vertiefung fand kaum statt. Dazu kam, dass geeignete Präsentatoren und Moderatoren nicht gefunden wurden. Wenn es etwas zu bedauern gibt, dann ist es die verlorene Sendezeit, die 45 zusammenhängenden Minuten, die pro Monat zur Verfügung standen. Sie waren zwar am Freitagabend – ausgerechnet jenem Abend, an dem am meisten Besucher ins Kino gehen – zweifellos wider alle Vernunft programmiert. Die zeitlich ungeschickte Ansetzung des Magazins war mit ein Grund, weshalb die Zuschauerquote im besten Falle drei Prozent erreichte.
Die verlorenen 45 Minuten bedeuten, dass das Fernsehen DRS über keine Möglichkeit mehr verfügt, regelmässig und in vertiefter Form über Film zu berichten. Die Strafe, dass es den bisherigen Gestaltern nicht gelungen ist, eine ansprechende Sendung zu gestalten, müssen nun die Zuschauer auf sich nehmen. Vertröstet werden sie mit einer Sendung, die jeweils nach dem zumeist auf unverbindliche Unterhaltung ausgerichteten Sonntagabend-Film – also um etwa 21.50 Uhr – zehn Minuten lang aktuelles Kurzfutter aus dem Bereich des Films vermittelt und «Kintop» heisst. In unterhaltsamer Art sollen in diesem Sendgefäss kurz über das neue Kinoangebot in der Schweiz berichtet werden, kurze Hinweise auf wichtige Filmereignisse erfolgen, Kurzinformationen und Kurzreportagen, Kurzinterviews und kurze Berichte über Festivals, Dreharbeiten wie auch über jene Institutionen, die wertvolle Filmarbeit an der Basis leisten, Eingang finden. Kurz, es wird beim Fernsehen DRS wieder einmal kurz getreten. Der Vermerk, dass längere Beiträge zum Thema Film im elitären Kulturblabla verbreitenden «Monatsmagazin» oder gar im Theatermagazin «Scheinwerfer» Platz finden sollen, zeugt beredet von der Einstellung der Fernsehverantwortlichen gegenüber dem Film: Als grosse Zuschauerzahlen garantierender, billiger Programmfüller ist er geduldet, als kulturelles Phänomen unserer Zeit par excellence wird er an den Rand gedrängt.
Wann endlich – so muss man fragen – gelangen die zuständigen Programmacher des Fernsehens DRS endlich zu jenem Verhältnis zum Film, wie es ihre welschen Kollegen schon lange haben? Wann darf sich auch der Deutschschweizer Fernsehzuschauer auf jene Filmabende an der Television freuen, die einen Studiofilm, eine Grundsatzdiskussion filmkünstlerischer, -technischer oder -wirtschaftlicher Thematik und darüber hinaus noch eine Übersicht auf kommende Kinoereignisse bringen? Solange unser Fernsehen auf unbefriedigende Zuschauerquoten damit reagiert, dass es das ohnehin schon tiefe Niveau noch weiter senkt und seine Programme, wie das so schön heisst, «publikumsfreundlicher» gestaltet, solange der Mut fehlt, das Publikum wirklich und nicht nur verbal für mündig zu halten, und so lange die hohe Zuschauerbeteiligung wichtiger ist als die Erfüllung eines verantwortungsvollen Programmauftrages, werden wir vergeblich warten. Das Tragische an dieser Situation ist die Tatsache, dass die Behandlung des Films im Fernsehen DRS sich bei genauerem Hinsehen als ein Beispiel einer allgemeinen Tendenz erweist.

Mit freundlichen Grüssen

Urs Jaeggi